

Prix Lignum Region Ost: Statements im ländlichen Raum

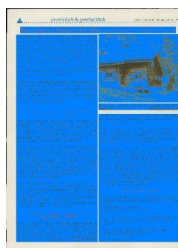
P.L. Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Die rangierten Projekte in der Region Ost stehen für ländliche Themen: Das landwirtschaftliche Zentrum in Salez (1. Rang) lehrt angehende Bäuerinnen, wie man in der Landschaft klug mit Holz bauen kann. Der Umbau oberhalb von St. Antönien (2. Rang) rüstet ein abgelegenes Ferienhaus feinfühlig für morgen. Die Zimmerei und Schreinerei in Matt (3. Rang) ist beispielhaft für viele Werkhallen, die im ländlichen Raum stehen.

Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen, das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird in diesem Jahr zum fünften Mal seit 2009 gesamtschweizerisch und in fünf Preisregionen verliehen. Zugelassen waren Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. März 2021 fertiggestellt wurden.

1. Rang: Clevere Einfachheit – das Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in Salez

Das Gebäude des Architekten Andy Senn (St. Gallen) ist ein Leuchtturm-Projekt des ökologischen Bauens. Es schliesst das Ensemble städtebaulich überzeugend ab und gibt den Boden des Vorgängerbaus dem Ackerbau zurück. Statt auf automatisierte Technik setzt der Low-Tech-Bau auf natürliche Mechanismen und Materialien. Das spart graue Energie und passt hervorragend zur guten Ökobilanz eines Holzbaus.

Das Haus nutzt die Vorteile von Holz auf allen Ebenen aus, von der Struktur im Grundriss bis zur Stimmung in den Räumen. Daneben zelebriert der Bau andere Naturbaustoffe wie Lehm oder Kasein. Die reduzierte Architektur trumpft nicht auf mit gestalterischen Kapriolen, sondern mit kluger Funktionalität, genauen Details und hohen Räumen. Der Holzbau ist sorgfältig geplant und ausgeführt. Die eigens entworfenen Klapptische führen dessen handwerkliche Präzision in der Schreinerarbeit fort. **Das Kunst-am-Bau-Projekt** lässt die traditionelle Schindelkunst hochleben.



Die vielen angehenden Bauern und Bäuerinnen lernen in Salez, wie res-sourcenschonend man heute mit Holz bauen kann, und nehmen diesen Eindruck mit nach Hause. So hilft das Gebäude, das Bauen im ländlichen Raum mit dem nachwachsenden Material zu stärken. Ein Gewinn für die Architektur und für die Landschaft, in der diese meist prägend steht.

Auf nationaler Ebene gewinnt das Landwirtschaftliche Zentrum in Salez den silbernen Prix Lignum 2021.

2. Rang: Erinnerungen verdichten – Umbau Alpgebäude St. Antönien

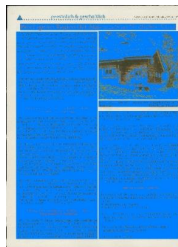
Der historische Strickbau liegt auf einer Alp oberhalb von St. Antönien, die im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt ist. In den 1970er Jahren wurde er zum Ferienhaus umgebaut. Nun haben Nickisch Walder Architekten das Haus mit wenigen präzisen Eingriffe wieder näher an den ursprünglichen Zustand herangeführt und den neuen Bedürfnissen angepasst. Der Umbau zeugt von grosser Liebe zum Bestand und zum Detail. Dem neu organisierten Grundriss liegt das traditionelle Wärmekonzept des Walserhauses zugrunde.

Sämtliche Wand-, Boden- und Deckenaufbauten sind nur mit natürlichen Materialien - Holz und Schafwolldämmung - konstruiert. Das neue Holz ist naturbelassen, es gleicht sich mit der Zeit dem alten Material an. Die Verbindungen, oft mit Nut und Kamm gesteckt, sind direkt und nach-vollziehbar.

Die Architekten schöpfen das Potenzial des Holzes vielfach aus: Sie verwenden das Material direkt, bearbeiten es präzise, entwerfen detaillierte Verbindungen und funktional durchdachtes Mobiliar. Ihr Erfindungsreichtum reicht bis zu den mechanischen Lösungen, etwa einem Findling als Gegengewicht für die klappbare Wand. Die Architekten zelebrieren das Bauen im und mit dem Bestand im Alpgebäude exemplarisch – ein Thema, das vielerorts ansteht. Alt und neu, roh und fein, grob behauen und liebevoll bearbeitet stehen ehrlich nebeneinander, ergänzen und bereichern sich gegenseitig. Es entsteht ein Reichtum an sinnlicher Erfahrung, der sich im dichten Gebrauch des Hauses widerspiegelt.

Fünf Anerkennungspreise

Fünf Werke in der Region Ost würdigt die Jury mit einer Anerkennung für den hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz:



- Primarschule Feld, Azmoos
- Einfamilienhaus La Casetta, Segnas
- Küche, Chur: Die sorgfältig konzipierte Küche ist das Herzstück einer sanft reno-vierten Wohnung in der Churer Altstadt.
- Internationales Höhentrainings- und Wettkampfb-Zentrum, St. Moritz (vgl. Seite 6)
- Haus Frasnelli, Bonaduz



Der ausgezeichnete Umbau des Alpegebüdes in St. Antönien.
Foto Roland Tännler